

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 25

Artikel: Von Fischern und Zuschauern
Autor: Gyr, Wyssel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der unfreiwillige Mumor in den Gazetten

erlebte die gleich stürmische Entwicklung wie der Wiederaufbau der Stadt selbst. Zur Belebung der neuen Turmbewegung in Deutschland und zum internationalen Wiederanschluß trugen die Berner Kunstturner eminent viel bei, waren sie doch die ersten, die 1948 nach Stuttgart und Frankfurt reisten und die beiden Mannschaften 1949 zu einem Städtekampf nach Bern kommen ließen. Diese

«Hört Ihr's wimmern hoch vom Turm?!!!»

Rund um das Sportgeschehen

Die Pferderennen von Aarau, die auf einer herrlichen ständigen Anlage durchgeführt werden können, und die Luzerner Concours Hippique sind für die Reiter aller Herrenländer und die Pferdesportfreunde ein Begriff. Auch

Die Reiter aus Demokratien dürfen nicht mitmachen!

Markthallenrundung angepasste Restaurant ist dreigeteilt in einen steinbeigwärts gerichteten, gediegenen Speisesaal mit schönem Holztäfer, anschliessend folgt, durch leichtes, farbiges Holzgitterwerk abgetrennt, das «Stammlokal», und bahnhofwärts bildet ein eher Passantenrestaurant ähnlicher Teil mit dem Buffett den harmonischen Abschluss. Helle Hände. Vorhänge mit

Stets frisch gewaschen!

D. Die Ersatzwahl eines Appellationsgerichtspräsidenten ist bereits im ersten Wahlgang zustande gekommen: bei einem absoluten Mehr von 0000 hat der sozialistische Kandidat, Straßengerichtspräsident Dr. Fritz, 00000 Stimmen erzielt und ist somit gewählt. Sein Gegenkandidat Dr. E., der von der Katholischen Volkspartei portiert wurde, brachte es auf 0000 Stimmen.

Der Entscheid ist also recht deutlich ausgefallen. Er hat uns nicht

Deutlicher kann man sich überhaupt nicht vorstellen!

wenigen Jahren waren die Kordillieren nur mit der Eisenbahn oder auf dem Pferderücken zu bezwingen, wenn man es nicht vorzog den Weg unter die Füße zu nehmen. Jetzt führt von beiden Seiten her eine Autostrasse hinauf zum Eisenbahntunnel, der von den Wagenleckern mitbenützt werden darf.

Speichen-Lecker?!

Schilf, so zeigten seine wundervollen Lichtbilder, schmückt und schützt das Ufer; es ist Laichgebiet für die Fischer, Réduit der Schwäne,

«Machen wir's den Fischen nach!!!»



Propaganda für Ausflüge und Skifahrten. An Stelle des aus dem Verwaltungsrat zurücktretenden Direktors A. in wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, einen neuen Lastwagen, der im Winter auch die Strasse schneefrei machen kann, anzuschaffen. G.

Die Technik marschiert!

spk. Die Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei legt in Zusammenarbeit mit dem Eidg. Statistischen Amt soeben Heft 258 der «Statistischen Quellenwerke der Schweiz» mit den Ergebnissen der Schweiz. Forststatistik pro 1952 vor. Darnach umfasst der Staatsanwalt eine produktive Fläche von 46.082 ha. der Gemeindefischerei

Ein produktiver Staatsanwalt!

* Der Dienstag war Budget-Tag in England: der Schatzkanzler — Finanzminister — gibt am Budget-Tag seinen bis dahin streng geheimgehaltenen Staatsvoranschlag dem Unterhaus bekannt. Britischer Schatzkanzler ist seit 1951 R. A. Butler. Da das gegenwärtige

Ist da wohl nicht auch bald ein Rücktritt fällig?!

(Eing.) Die Rebbesitzer führen auch dieses Jahr in Verbindung mit den hiesigen Wirten und weiteren Kreisen der Bevölkerung ein Winzerfest verbunden mit Umzug und einer Saueraktion durch und zwar

Der Wein scheint nicht gut geraten zu sein!

Senatsdirektor Füllsack, der für die Ernährung der Westberliner verantwortlich ist, sorgt dafür, daß die großen Lager mit Getreide, Fleisch, Fett, Zucker und Nährmittel in den Bezirken der Westsektoren stets überprüft und erneuert werden.

Der rechte Mann am rechten Platz!

zu beraten, wie dem Beruf des Steinhauers der nötige Nachwuchs gesichert werden könne. Mit der Bearbeitung des Problems wurde ein Arbeitsausschuß mit J. K., Präsident der Vereinigung schweizerischer Naturscheinproduzenten, als Vorsitzendem betraut.

«Fata Morgana»!

ein. Mit Roten Pfeilen kamen der Gärtnermeisterverband Lugano und die Blumenhändler aus Clarens an die SLA. Die vielen Besucher wurden laufend von den Verkehrsbetrieben in das Ausstellungsgebiet befördert. Für den Heim-

Die Aermsten!



Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster.

Von Fischern und Zuschauern

Fischer unterhielten sich. «Ich angle aus Sport», sagte der eine. «Ich aus Langeweile», gestand der andere. «Und ich aus Leidenschaft», verriet der dritte. «Ich tue es wegen meinen Nerven» gestand ein vierter. Da zog Gottlieb seine Schnur heraus: «Und ich möchte gern einmal einen Fisch fangen!»

☆

«Sonntags geht mein Mann nie fischen, da widmet er sich seiner Familie!» «Das ist verständlich», pflichtete ihr die Nachbarin bei, «Sonntags haben die Fischgeschäfte ja auch geschlossen!»

☆

Paul traf Fritz, der in voller Ausrüstung dem fischreichen See zustrebte.

«Du gehst am Freitag angeln?» wunderte er sich. «Du weißt doch, daß der Freitag ein Unglückstag ist?»

«Gewiß», erwiderte der Untenwegte, «aber mir ist heute eingefallen, daß es ebenso ein Unglückstag für die Fische sein kann!»

☆

Herr Knüsel angelt. «Hier sind keine Fische», sagt freundlich ein Vorübergehender.

«Weiß ich», gibt Knüsel zurück. «Ich will auch keine Fische haben. Ich will meiner Frau beweisen, daß ich keine Zeit habe, Kartoffeln zu schälen!»

☆

Der Wiener Altgraf Bobby ging angeln. Dabei blies er Waldhorn. Da sagte sein Freund Rudi vorwurfsvoll: «Aber Bobby — Du verschleichst Dir doch alle Fische!»

Bobby lächelte: «Im Gegenteil, ich täusche sie. Sie denken, ich sei auf der Jagd!»

☆

Ein Anfänger saß am Ufer und hatte das Glück, daß er schon bald einen Fisch aus dem Wasser zog. Ein erfahrener Kollege löste vorsichtig den Angelhaken, sah die unbedeutende Verletzung im Maul und warf die allzu geringe Beute ins Wasser zurück. Der Neuling fischte weiter, aber die Schnur wurde nicht mehr straff. Da packte er plötzlich sein Gerät zusammen und bemerkte: «Wir können ruhig heimgehen, der Kleine hat den anderen Bescheid gesagt!»

(Geangelt von Wysel Gyr)